

Aus: Ulrike Ehmig - Rudolf Haensch, Die Lateinischen Inschriften aus Albanien (LIA), Bonn 2012.

LIA 202

Fundumstände: Macedonia; Byllis – Hekal/Fier, vermauert in einem Haus

Verbleib: verschollen

Inscriptentyp: Bauinschrift?

Inscriptenträger: Kalkstein, Block

Maße: H: 30 cm x B: -23 cm x T: 21 cm; Buchstaben: 9 cm

Editionen:

C. Praschniker, JCEAI (Beibl.) 21/22, 1922–1924, 201, Nr. 17; Abb. 118 (Zeichnung).

P.C. Sestieri, Studime e Tekste, 2,1, 1943, 70, Nr. 18.

AE 1978, 768.

S. Anamali - H. Ceka - É. Deniaux, Corpus des inscriptions latines d'Albanie (Rome 2009) 142–143, Nr. 180.



Praschniker 1922–1924

Lesung:

----- | [---Epaphr?]odit[---] | [--- ae]d(ilis?) H[V]ir? ---] | -----

Bisherige Lesungen:

---Epaphr]odit[us--- / ---ae]d(ilis) Iv[ir i(ure) d(icundo) --

(Praschniker 1922–1924; Sestieri 1943; AE 1978, 768; Anamali - Ceka - Deniaux 2009)

Kommentar:

Fragment eines Kalksteinblocks. Der Stein ist in der Höhe vollständig erhalten, jedoch rechts und links abgebrochen. Die Inschrift war in sorgfältigen, bemerkenswert großen Buchstaben ausgeführt.

Buchstabengröße und Form des Inschriftenträgers (vgl. LIA 192) lassen an eine Bauinschrift denken. Auf ihr wird (neben dem zweiten Duovir?) ein Epaphroditus genannt, der die Ämter eines Aediln und Duovirn bekleidet hatte. Erachtet man odit als Bestandteil eines männlichen Namens, kommt insbesondere Epaphroditus (oder in ähnlicher Schreibung) in Betracht. Mehreren hundert lateinischen Nachweisen stehen nur Einzelbelege für andere mögliche Namen gegenüber: Afroditedus (ICUR IV 12562, Rom), Aphroditenus (CIL VI 10844. 12121. 20373. ICUR X 27013, Rom; CIL IX 3714, Marruvium; CIL V 6809, Eporedia), Hermaphroditus (CIL X 8345 = InscrIt I 1, 143, Salernum), Poditus (CIL I² 3262. AE 1980, 371. SupIt II TM 25, Teate Marrucinarum), Theoditus (ILJug II 726, Salona), Zoditus (ICUR VIII 23512, Rom). Der für einen Duovir einer römischen Kolonie ungewöhnliche griechische Name könnte sich aus dem Freigelassenenstatus des Mannes erklären, der in der Gründungsphase der Kolonie noch vorstellbar ist, zumal wenn es sich wie in Lissus (LIA 21 und 22) um einen Freigelassenen eines mächtigen Patrons handelte.

Datierung: späte Republik / frühe Kaiserzeit